



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Sternsingertreffen in Zams

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.47.120

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-30790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-30790)

Sterasinger treffen zu uns.

Hier bin ich einmal an einem Tisch ge-
 sessen, an dem saßen der Sohn eines Kaisers, eine
 Königstochter, ein Großherzogin, ein Herzogin, ein
 erdentaliger König, und was auch ich noch für solche
 Herrschaften. Aber nur in der Gegend gegen die
 Pfarrkirche von Zaun - so viele Königinen
 und Könige sind heute hier versammelt.

Die hohen Herrschaften, in dem großen Saal, die
 nennt man den Hochadel - fürstliche Geschlechter.

Joh möchte Euch von dem Hochadel berichten, der
 die unsichtbare Krone trägt.

Eine Krankenschwester da oben im Saccatorium,
 die seit Jahrzehnten sich um die Kranken sorgt, die
 gehört zum Hochadel Gottes.

Die Mutter Teresa, die in der großen Kathedrale
 die Sterbenden von den Straßen sammelt, gehört
 zum Hochadel Gottes.

Der Arzt, der im Urlaub nach Afrika fliegt,
 um dort die armen Leute kostenlos zu operieren, der
 gehört zum Hochadel Gottes.

Die Frau, die sich um die Flüchtlingsfamilien
 kümmert, und sorgt, daß sie eine Waschanstalt
 kriegen, und Wintereinkleidung, und eine Ausstellung
 für das Baby, die gehört zum Hochadel Gottes.

Es gibt viele, die zu diesem Hochadel gehören.
 Die der Hochadel hat nichts mit vornehmen Namen
 zu tun, mit langen, berühmten Stammbäumen und Bäumen
 Der Hochadel Gottes beruht auf der HILFSBEREIT-
 SCHAFT.

Und darum gehören die Sterasinger, die durch
 die kalte Wälder, und singen, und schauen, daß
 in der Schachtel etwas hineinkommt - darum
 gehören die Sterasingerinnen und Sterasinger
 auch zum Hochadel Gottes. Und
 die Krone sind nicht aus Goldpapier und
 Glasperlen.

Wenn der Mensch für andere etwas tut, bekommt
 er etwas Adelige, und wenn er am dem einfachsten
 Haus kommt.

Joh sag Euch das nicht, damit Ihr eingebildet
 werdet. Joh sag Euch das, weil ich Euch danken
 möchte, und weil ich froh bin, daß in meiner
 Diözese, im ⁱⁿ Dekanat, in den Pfarren es so
 viele Adelige gibt, viel mehr als an dem Tisch,
 von dem ich eingangs erzählt habe.